

Série jeunes

ANDREA CICALESE

Mo 07. Apr 2025

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

Andrea Cicalese Violine

Yekwon Sunwoo Klavier

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

SÉRIE JEUNES

Mo 07. Apr 2025

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle
Abo Série jeunes

Andrea Cicalese Violine
Yekwon Sunwoo Klavier

Das nächste Série jeunes- Konzert

Mo 12. Mai 2025

19.30 Uhr
Kleine Tonhalle

Lionel Martin Violoncello
Demian Martin Klavier

Franz Schubert
«Arpeggione-Sonate» a-Moll D 821
Alfred Schnittke
Cellosonate Nr. 1
Sergej Rachmaninow
Cellosonate g-Moll op. 19

Unterstützt vom
Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Violinsonate Nr. 11 G-Dur KV 301

- I. Allegro con spirito
 - II. Allegro
- ca. 14'

Violinsonate Nr. 14 e-Moll KV 304

- I. Allegro
 - II. Tempo di menuetto
- ca. 12'

Antonín Dvořák 1841–1904

Romantische Stücke op. 75 für Violine und Klavier

- I. Allegro moderato
 - II. Allegro maestoso
 - III. Allegro appassionato
 - IV. Larghetto
- ca. 14'

César Franck 1822–1890

Violinsonate A-Dur

- I. Allegro ben moderato
 - II. Allegro
 - III. Recitativo-Fantasia:
Ben moderato – Molto lento
 - IV. Allegretto poco mosso
- ca. 30'

Keine Pause

Die Programmtexte entstanden in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.



Wolfgang A. Mozart:

Violinsonate Nr. 11 G–Dur KV 301 und Violinsonate Nr. 14 e–Moll KV 304

Mozart begab sich Ende 1777 auf eine Reise nach Mannheim und Paris. In der sogenannten «Quadratstadt» wurde der bis dahin stark vom Salzburger Stil geprägte Komponist mit der «Mannheimer Schule» und damit mit moderneren sowie expressiveren stilistischen und dynamischen Mitteln konfrontiert, die ihn stark beeinflussten. Wichtige Beiträge, die während dieser Stilwechsel-Phase entstanden, waren die sechs Sonaten für Violine und Klavier KV 301–306, auch «Kurfürstin-Sonaten» genannt. Diesen Beinamen erhielten sie, weil Mozart sie 1779 der pfälzischen und späteren bayerischen Kurfürstin Elisabeth Auguste widmete. Eine nennenswerte Eigenart von Mozarts Zyklus ist, dass die sechs Stücke alle nur aus zwei Sätzen (einem Allegro und einem Rondo-Finale) bestehen. Der sonst für diese Gattung übliche langsame Satz fehlt. Sowohl diese Eigenart als auch die Anregung, einen solchen Sonatenzyklus zu schreiben, hatte Mozart wahrscheinlich von dem Dresdner Hofkomponisten Joseph Schuster übernommen.

Das erste Werk dieser Kompositionsreihe, die Violinsonate Nr. 11 in G-Dur, entstand im Februar 1778 in Mannheim. Ursprünglich komponierte Mozart sie wahrscheinlich für einen Flötisten, weshalb die melodische Linie des ersten Themas einen sehr lyrischen Charakter aufweist. Die vorkommenden Synkopen, die vielen kurzen Vorschläge und die plötzlichen Wechsel ins Forte sind typische «Mannheimer Manieren», die Mozart hier anwendet. Das Rondo-Thema des zweiten Satzes verteilt sich gleichmässig auf beide Instrumente – ein Fortschritt gegenüber den früheren Sonaten.

Die Violinsonate Nr. 14 in e-Moll entstand – im Gegensatz zu den anderen Stücken dieser Werksammlung – nicht mehr in Mannheim, sondern im Frühsommer 1778 in Paris. Dazu ist sie der einzige Beitrag des Zyklus, der in Moll steht. Der Einfluss der französischen Hauptstadt ist spürbar: Der melancholische erste Satz wird von einem Unisono-Thema geprägt, während der zweite Satz einen klar romantischen Finale-Ton aufweist – eine Anspielung auf die Pariser Opernszene und vor allem auf Glucks Pariser Opern.

Text: Mara-Sarina Eberhard

Antonin Dvořák:

Romantische Stücke op.75 für Violine und Klavier

Dvořáks Romantische Stücke, die 1887 ursprünglich unter dem Titel «Drobnosti» («Kleinigkeiten») für die ungewöhnliche Besetzung von zwei Violinen und einer Viola entstanden, werden zwar in der Kammermusikliteratur oft übersehen, sind aber für den als Sinfoniker bekannten Komponisten von grosser Bedeutung. Dvořák war ein grosser Liebhaber der Kammermusik und schrieb dementsprechend zahlreiche Werke für diese Gattung.

Nach einer ersten Fassung für Streichtrio überarbeitete er die vier Stücke zu einer Fassung für Violine und Klavier, die heute vor allem in der Violinliteratur für den Unterricht bekannt ist. Dvořák, der selbst nicht in einer musikalischen Familie aufgewachsen war und seine musikalischen Anfänge in der Dorfschule und -kirche gemacht hatte, brachte dementsprechend ein starkes Verständnis für Laien-Musiker auf. Er komponierte daher so manch ein Stück mit dem Gedanken an Laien, darunter auch das Opus 75. Gerade wegen dieser Bekanntheit und auch Beliebtheit als Lehrwerk sollte den Romantischen Stücken auch im Kammermusiksaal mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

«Sie sind freilich mehr für Dilettanten gedacht, aber hat Beethoven und Schumann auch nicht einmal mit ganz kleinen Mitteln geschrieben?», rechtfertigte Dvořák in einem Brief an seinen Verleger die scheinbare Einfachheit der vier Sätze. Allerdings zeigt er sich gerade in den Romantischen Stücken, durch die liedhaften Melodien und deren Variationen, als ein origineller Komponist intimer Kammermusik. Diese wahrhaften, als «Kleinigkeiten» erscheinende Melodien, die er in seiner Komposition anwendet, könnten sich nicht stärker in die romantische Tradition einordnen. Mit den einfachen, träumerischen Melodien des ersten und dritten Satzes, dem stürmischen Charakter des zweiten Satzes und dem melancholischen Finale schafft Dvořák gleichsam ein Klangbild der böhmischen Volksseele und der tschechischen Natur.

Text: Mara-Sarina Eberhard





César Franck: Violinsonate A–Dur op. 120

Der aus Lüttich stammende César Franck, Organist und Orgellehrer am Pariser Konservatorium, kam erst relativ spät im Leben auch als Komponist zu Ruhm und Ehre. So wählte ihn die Société Nationale de Musique, die sich für die Neue französische Musik einsetzte, 1886 zu ihrem Präsidenten. Francks einzige Violinsonate aus demselben Jahr, in Brüssel uraufgeführt durch Widmungsträger Eugène Ysaÿe, wurde sowohl vom Publikum als auch von der Kritik gefeiert.

Das viersätziges Werk ist ein Beispiel für Francks charakteristische zyklische Kompositionsweise: Durch die melodischthematischen Wiederaufnahmen von Elementen aus dem ersten Satz in den anderen Sätzen, insbesondere im Finale, wird aus dem Werk eine gerundete Einheit. Die daraus entstehende netzwerkähnliche Struktur aus Querverweisen und Erinnerungen steht in gewisser Weise dem zielgerichteten, dialektischen Prozess der klassischen Sonatenform entgegen, wie Beethoven sie etabliert hatte. Franck verstand jedoch die beiden Formen zu verknüpfen, sodass die Gattungsbezeichnung «Sonate» noch gerechtfertigt ist, wenn auch unter Vorbehalt.

Bei der Violinsonate handelt es sich um ein höchst anspruchsvolles Werk, in dem das Klavier und die Violine gleichberechtigte Partner sind. Gemeinsam schaffen sie die träumerische Stimmung des prologartigen ersten Satzes, die damit kontrastierende Dramatik des zweiten, die durchsichtige Textur und innere Ruhe des mit «Recitativo Fantasia» überschriebenen dritten Satzes und schliesslich den tänzerischeren, volksliedhaften Charakter des Finales. Dabei lässt der Komponist sie aus einem reichen Schatz an musikalischen Ausdrucksmitteln schöpfen: eine grosse dynamische Bandbreite, variierende Tempi und Notenwerte, verschiedenste Klangfarben sowie variierende Klangdichte und Stimmung. Die faszinierende Gestalt dieser Sonate und ihre Beliebtheit beim Konzertpublikum veranlassten Bearbeitungen für andere Instrumente wie Violoncello oder Klarinette.

Text: Uta Fink

ANDREA CICALEASE

Violine

Der 2005 in Neapel (Italien) geborene Violinist Andrea Cicalese ist in der europäischen und US-amerikanischen Musikwelt schnell bekannt geworden. Trotz seines jungen Alters verfügt er über eine «musikalische Reife, die die meisten Künstler auch nach Jahrzehnten nicht erreichen» (SZ) und eine «technische Gewandtheit, die beeindruckt» (AZ). Er tritt regelmässig in den renommiertesten Konzertsälen Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Spaniens, Österreichs, der Schweiz, Tschechiens, Schwedens, des Libanon und der USA auf, darunter die Berliner Philharmonie, die Kleinhans Music Hall in Buffalo, das Auditorium RAI in Turin, der Gasteig, der Herkulesaal und das Prinzregententheater in München.

Andrea Cicalese tritt regelmässig als Solist mit bedeutenden Dirigent*innen wie Hannu Lintu, JoAnn Falletta, George Pelhivianian, Jaume Santonja und Joseph Bastian auf und arbeitet mit Orchestern wie dem RAI National Symphony Orchestra (Turin), dem Buffalo Philharmonic Orchestra, den Münchner Symphonikern oder der Filarmonica Arturo Toscanini (Parma). Schnell etablierte er sich als leidenschaftlicher Kammermusiker und trat unter anderem mit den Pianisten Beatrice Rana, Alexander Malofeev, Filippo Gorini und Julien Quentin auf.

Innerhalb kürzester Zeit wurde der junge Geiger zum Stammgast renommierter Festivals in ganz Europa, wie dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Dvořák Prague International Music Festival, dem italienischen Ravello Festival oder dem legendären Al Bustan Festival im Nahen Osten, und ist in vielen der bekanntesten Konzertreihen zu hören («I concerti Del Quirinale» in Rom, Aspect Concerto Series in NYC, Konzertdirektion Hörtnagel und München Musik in München etc.).

Andrea Cicalese spielt auf einer Guarneri «Del Gesù» (Cremona, 1731), deren Leihgabe Dank der kulturellen und philanthropischen Initiative «Adopt a Musician» ermöglicht wurde, die von MusicMasterpieces SA – Lugano (CH) gefördert und gesponsert wird.

andrea-cicalese.com



Foto: Grenda Photography

YEKWON SUNWOO

Klavier

Yekwon Sunwoo wurde 1989 in Anyang (Korea) geboren. Im Alter von acht Jahren begann er, Klavier zu spielen, mit 15 Jahren gab er sein Konzertdebüt in Seoul. Er studierte zuerst in Korea und anschliessend am Curtis Institute of Music in Philadelphia. Es folgte ein Master-Abschluss an der Juilliard School. Er konnte zahlreiche Wettbewerbe für sich entscheiden, darunter ein erster Preis bei der Florida International Piano Competition, ebenfalls ein erster Preis beim schweizerischen Concours International de Piano «Interlaken Classics» sowie ein erster Preis bei der William Kapell International Piano Competition. Er trat auf internationalen Bühnen auf, etwa in der Carnegie Hall, sowie bei zahlreichen Festivals. 2015 ist Yekwon Sunwoo vom International Piano Forum mit dem Internationalen Deutschen Pianistenpreis ausgezeichnet worden: Durch seine grosse Ausdrucksfreude und sein perfektes Spiel auf höchstem technischen Niveau hat er die zwölköpfige Jury überzeugen können.

Yekwon Sunwoo spielte sein erstes Solo-Album im Jahr 2014 beim Label Fontec mit Werken von Franz Schubert, Liszt, Ravel und Rachmaninoff ein. Im Jahr 2020 veröffentlichte er sein erstes Studioalbum für Decca Universal Music Korea mit einem reinen Mozart-Programm. Sein zweites Album mit Rachmaninow-Solowerken erschien 2023.

Yekwon Sunwoo wird von der Presse für seine «unfehlbare, konstante Exzellenz» (International Piano) gelobt und als «ein Pianist gefeiert, der über ein unendliches technisches Arsenal verfügt, das es ihm ermöglicht, zu donnern, ohne dabei ins Schwitzen zu geraten» (Chicago Tribune).



Foto: wikipedia.org/wiki/Yekwon_Sunwoo

Billetverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Schalter: Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr
Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder
1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

Silvio Badolato

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Graber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident
des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,
Martin Frutiger, Barbara Gerber, Seraina Roher, Adrian T.
Keller, Katharina Kull-Benz, Corine Mauch, Ursula Sarnt-
hein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika Bär mit Familie
Baugarten Stiftung
Beisheim Stiftung
André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer
Ruth Burkhalter
D&K DubachKeller-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
Hilti Foundation
International Music and Art Foundation
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
LANDIS & GYR STIFTUNG
Orgelbau Kuhn AG
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Helen und Heinz Zimmer

Förderer

Monika und Thomas Bär
Dr. Guido E. Imholz
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

TRIO KARNI



Eugenia Karni Violine | Gilad Karni Viola | Nina Ardashir Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Trio Es-Dur KV 498 «Kegelstatt-Trio»

Joseph Jongen Trio op. 30

Johannes Brahms Horntrio Es-Dur op. 40

So 27. Apr 2025 | 11.15 Uhr | Kleine Tonhalle

Erleben Sie das Trio Karni – ein faszinierendes Kammermusik-Ensemble, gegründet von der Geigerin Eugenia Karni (Sinfonieorchester Basel), dem Bratschisten Gilad Karni (Tonhalle-Orchester Zürich) und der belgischen Pianistin Nina Ardashir. Ihr mit Spannung erwartetes Debüt in der Tonhalle Zürich verspricht ein unvergessliches musikalisches Erlebnis.

Jetzt Tickets bestellen

Online-Bestellung: boxoffice@tonhalle.ch oder Tel. 044 206 34 34

Preise: CHF 50 (a) / 40 (b) / 25 (c)

